



Dramen zwischen Oldtimer und Löwen-Fans

Dorfen – Mit viel Liebe zum Detail und Hingabe für ihre große Leidenschaft haben zahlreiche Kurzfilm-Regisseure und Autoren aus ganz Deutschland beim Bundesfilmfestival (BFF) in Dorfen für große Begeisterung bei den Zuschauern gesorgt.

Besser hätten die Veranstalter den Termin wohl nicht wählen können. Auch durch die große Mai-Party von Antenne Bayern in Dorfen kamen noch mehr Besucher in den Jakobmayer Saal als noch im vergangenen Jahr – über 100 wurden gezählt.

„Normalerweise sind bei diesem Bundesfilmfestival höchstens noch die Autoren anwesend. Es kommen selten irgendwelche fremde Leute rein. Wir haben es diesmal geschafft, dass wahnsinnig viele Dorfener da waren. Das freut mich wirklich sehr“, sagt Organisatorin Barbara Bernauer. 48 Filme wurden, verteilt auf drei Tage, gezeigt. Insgesamt gab es in diesem Jahr elf BFF's mit unterschiedlichen Schwerpunkten. In Dorfen war erneut „Lokalchronik- und Folklorefilme“ das Thema. Dabei werden die von der Jury am besten bewerteten Filme an die 73. Deutschen Filmfestspiele gesendet. Dort werden ab dem 14. Mai in Dortmund die besten nichtkommerziellen Filme prämiert. Die besten Leistungen werden bei den BFF's mit Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet. Dabei ist es ganz normal, dass mehrere Autoren, die gleichzeitig auch als Kameramänner in ihren Filmen agieren, als Medaillen-Gewinner prämiert werden. Die Goldmedaillengewinner werden an die Filmfestspiele gemeldet, außerdem durfte sich diesmal auch ein Silbermedaillengewinner über die Meldung freuen.

Mit Gold wurden in diesem Jahr in Dorfen insgesamt vier Filme ausgezeichnet. Die besten Filme waren diesmal „Blitz und Donner“ von Werner Groh aus dem hessischen Neu-Isenburg. Der Film zeigt auf tragische Weise, wie weit die Liebe zu einem Auto gehen kann. Dabei wird die aufwendige Restauration eines Oldtimers bis zur Fertigstellung und schließlich bis zum Unfall des Autos gezeigt. „Aus dem Feuer geboren“ von Rolf Horst und Peter Markotschi aus Dettingen zeigt die Herstellung eines Messers aus einem besonderen Stahl. Der Bayer Anton Wallner gewann mit „Das Tor zum Irgendwo“ ebenfalls Gold. Im Film wird die täglich wieder kehrende Leichenverbrennung in Kathmandu gezeigt. Eine sportliche Tragödie hat Klaus Fleischmann vom Film-Videoclub 88 Nürnberg/Fürth in seinem Film „Ein Tag bei der Löwenfamilie“ gezeigt. Der glühende Löwenfan war beim kriselnden Fußball-Zweitligisten 1860 München zu Gast und hat

die familiäre Gemeinschaft mit Freud und in dieser Saison vor allem Leid im Löwenstüberl am Trainingsgelände des abstiegsbedrohten Klubs auf Film gebannt.

Die Silber-Medaille gabs unter anderem für den Film „Ich bin immer in Bewegung“ von Dietmar Schürtz und Armin Andreas aus Berlin-Mitte. Auch er wurde gemeldet, womit sich auch diese Autoren Hoffnungen auf den sogenannten „Obelisk“ machen dürfen. Den Publikumspreis des BFF sicherte sich ebenfalls der Passauer Polizist Wallner. Dieser wurde erneut von der Stadt Dorfen gesponsert. Derzeit laufen Planungen die BFF's von elf auf fünf zu verschlanken. Vielleicht wird es dann bereits im kommenden Jahr für die Dorfener Besucher noch spannender. Dann kämen neben dem Thema Lokales auch die Bereiche Report, Dokumentation, Familie und Sport in den Jakobmayer Saal. *fis*